

Frankfurter Allgemeine

MEDIKAMENTE AUS BLUTPLASMA:

Biotest-Anlage darf produzieren

VON FALK HEUNEMANN



Der Blutplasma-Spezialist Biotest aus dem hessischen Dreieich kann seine 300 Millionen Euro teure Anlage endlich in Betrieb nehmen. Nun sucht das Unternehmen dafür 150 neue Fachkräfte.

13. Juli 2021 Sieben Jahre nach dem Baubeginn kann der Blutplasma-Spezialist Biotest seine neue gebaute Produktionsanlage in Dreieich bei Frankfurt nun in Betrieb nehmen. Das Regierungspräsidium Darmstadt und die für Arzneimittel zuständige Bundesbehörde Paul-Ehrlich-Institut haben dem neuen Werk die Herstellererlaubnis erteilt, wie das börsennotierte Unternehmen mitteilte. Erste Produktchargen können damit hergestellt, ausgewertet und im nächsten Schritt für sie die Zulassung beantragt werden, dies soll Anfang 2022 erfolgen. Zudem kann das Unternehmen nun 150 neue Stellen in Dreieich ausschreiben, unter anderem für Chemikanten, Pharmakanten, Naturwissenschaftler, Ingenieure und andere Fachleute.

Derzeit hat das Unternehmen 1.350 Beschäftigte am Standort Dreieich, weltweit sind es rund 2.000.

Etwa 300 Millionen Euro hat Biotest in den vergangenen Jahren der Neubau namens „Biotest Next Level“ gekostet, inklusive der jetzigen Herstellererlaubnis. Mit der neuen Anlage will das Unternehmen mittelfristig sein Produktionsvolumen auf rund drei Millionen Liter Blutplasma im Jahr verdoppeln. Biotest nutzt Blutplasmaspender, um Medikamente herzustellen, mit denen etwa Bluterkrankheiten oder auch Covid-19-Erkrankungen behandelt werden können.

Unternehmen steht zum Verkauf

Die Genehmigung zum Betrieb der Anlage dürfte dem Unternehmen bei der Suche nach einem Käufer helfen. Der jetzige chinesische Haupteigner Creat, der das 1946 in Frankfurt gegründete Unternehmen vor drei Jahren erworben hat, will sich von Biotest wieder trennen. Eine Investmentbank ist beauftragt, nach Interessenten zu suchen. Der Grund für den Wiederverkauf ist, dass Creat seinen Plan nicht verfolgen kann, Biotest zum globalen Blutplasma-Spezialisten

aufzubauen. Die amerikanischen Behörden hatten die Hessen wegen der Übernahme durch Creat gezwungen, sich von ihrem amerikanischen Geschäft zu trennen, da sie Bedenken hatten, dass Daten von Amerikanern in die Hände von Chinesen geraten könnten. Die Vereinigten Staaten sind jedoch der größte und lukrativste Markt für Blutplasmaspender und -produkte.

Die neue Anlage in Dreieich ist auch darauf ausgelegt, den amerikanischen Markt zu beliefern. Die Kosten für den Neubau hatten zuletzt die Bilanz erheblich belastet. So hatte Biotest für das vergangene Jahr einen leichten Verlust vor Steuern und Zinsen von einer Million Euro ausgewiesen, bei einem Gesamtumsatz von 484 Millionen Euro. Darin enthalten waren aber knapp 80 Millionen Aufwendungen für den Neubau. Dieser war zwar bereits seit längerem fertiggestellt, das Genehmigungsverfahren hatte jedoch mehrere Jahre gedauert. Unter anderem wurde die Sicherheit der Reinräume, der Kessel und Auftauanlagen überprüft, oder auch die Dokumentation des gesamten Produktionsprozesses und die Fehlernachverfolgung kontrolliert. Dies soll sicherstellen, dass Patienten ein reines und sicheres Produkt gespritzt wird.

Teurer Produktionsstart

Mit der Herstellererlaubnis können nun erste Produktchargen hergestellt und getestet werden. Biotest muss zunächst nachweisen, dass die Qualität und Sicherheit über Monate konstant bleibt. Auf Basis dieser Daten kann die Produktzulassung beim Paul-Ehrlich-Institut beantragt werden, diese dürfte nach Unternehmensangaben alles in allem abermals rund 300 Millionen Euro kosten. In der neuen Anlage soll auch ein Immunglobulin-Präparat namens „IgG Next Generation“ hergestellt werden, mit dem Immundefizienzen und Autoimmunerkrankungen behandelt werden können. Zudem laufen derzeit die klinischen Studien für ein Mittel namens Trimodulin zur Behandlung von schwer erkrankten Covid-19-Patienten, das aus den Antikörpern bereits Genesener gewonnen wird. Erste Studienresultate werden Ende August erwartet, eine Eilzulassung soll Anfang nächsten Jahres beantragt werden.

Quelle: F.A.Z.